

Die Stadt München bietet jetzt einen virtuellen Rundgang an, um Gebäude der Stadt von innen zu erleben

Studierende der Hochschule München entwickeln eine kostengünstige virtuelle Vorschau für Gebäude der Stadt München

München, BY - 26. Juni, 2020 -

Heute stellte eine Gruppe von Studierenden der Hochschule München eine Software für virtuelle Rundgänge vor. Die Software mit dem Namen Matterport wird von einer 360°-Kamera, der Ricoh THETA Z1, unterstützt und kann zusammen mit verschiedenen Kameras verwendet werden, um Räume zu scannen und daraus 3D-Modelle zu erstellen. In Frage kommen hierfür iPhone-Kameras, 360°-Kameras, die Matterport Pro 2 oder die Leica BLK360. Die erstellten 3D-Modelle beinhalten virtuelle Rundgänge, Raummaße, schematische Grundrisse, automatische Gesichtunschärfe und die Möglichkeit, Points of Interest zu annotieren.

"Die Bedienung der Software und der Rundgang durch das 3D-Modell ist sehr einfach. Für diesen Preis ist die Qualität und Genauigkeit der Messungen erstaunlich", so Robert Schmid von der Zentralstelle für digitales Planen und Bauen. "Außerdem gefällt mir die Skalierbarkeit der Hardware. Der schnelle Einstieg mit dem iPhone ist ein wichtiges Verkaufsargument und ermöglicht einfaches und zügiges Arbeiten, ohne zuvor viel Aufwand betätigen zu müssen."

Die 3D-Modelle ermöglichen es zum Beispiel Architekten, bei der Planung von Veränderungen an Gebäuden effizienter und effektiver vorzugehen. Anstatt ein Gebäude wie bisher nötig physisch betreten zu müssen, kann es nun virtuell visualisiert werden und ohne großen Aufwand mit der Planung begonnen werden. Dies ist auch von Vorteil, da digitale Baupläne oft nur der letzten 10 bis 15 Jahre zur Verfügung stehen und häufig nicht aktuell sind. Mit den 3D-Modellen können die Nutzer jetzt über ihr Smartphone oder andere Geräte schnell auf Raumpläne zugreifen und Gebäude virtuell erleben, wann immer sie möchten.

"Mir gefällt es visuell sehr gut. [...] Die VR-Funktion über die App ist intuitiv. Insgesamt eine tolle Funktion für diesen Anwendungsbereich!", kommentierte Petra Perin vom Bayerischen Staatsministerium für Bau und Verkehr.

Statt einfache Fotos aufzunehmen, hat die Stadt München die Gebäudevirtualisierung begonnen und sammelt nun alle Informationen in einer zentralen Datenbank.

"Die Stadt München besitzt eine große Anzahl von Gebäuden mit den unterschiedlichsten Funktionen, von Schulen und Kindertagesstätten über Dienstleistungszentren verschiedenster Art bis hin zu renommierten Museen, Bibliotheken und Theatern. Um diese Gebäude Bürgern, Touristen, Eltern oder auch Mitarbeitern der Stadt bestimmter Berufsgruppen (Architekten, Facility Manager, IT-Netzwerkmanager) zu zeigen, wird eine kostengünstige, einfach zu bedienende, datenschutzkonforme VR-Lösung benötigt, die all diesen unterschiedlichen Zielgruppen gerecht wird", so die Stadt München in ihrem Ausschreibungspapier.

Die Einführung der innovativen Matterport-Software mit der Ricoh THETA Z1-Kamera bietet der Stadt München nun eine kostengünstige Alternative zum physischen Begehen von Gebäuden und vereinfacht den Planungsprozess für jede Art von Veränderung an einem bestehenden Gebäude, das sich im Besitz der Stadt München befindet.